

Deutsche in seinen Göttern nicht, wie es bei Griechen und Römern der Fall war, Vorbilder jeglicher niedern Leidenschaft und jedes Lasters fand; dagegen aber von der festen Zuversicht auf ein künftiges Daseyn belebt war, wo, in Walhalla, die abgetödteten Helden bei Jagd, Gefecht und frohem Mahle eine ihren Begriffen angemessene Seligkeit genossen. Zu hoch dachte der Deutsche von seinen Göttern, um sie unter irgend einer Gestalt, oder in Gebäuden von Menschenhänden gemacht, anzubeten; heilige Haine waren die Tempel; und wenn man den Deutschen auch nicht von dem Verwurf der Menschenopfer gänzlich freisprechen kann, so muß man doch gestehen, daß dies nur selten vorkam und sich auch darin der germanische Sinn höchst vortheilhaft vor dem blutigen, schauerhaften Götzdienst der Gallier, Britten, Karthager u. a. auszeichnete. Kein Wunder wenn das Christenthum von diesem edlen Volke begierig ergriffen und, zur Beschämung der hochgebildeten Griechen und Römer, seine geistige Ausbildung vorzüglich bei germanischen Völkern gefunden hat. — Was aber den Römern das meiste Erstaunen entlockte, war die einfache und doch höchst verständige Verfassung der deutschen Völker. Zum Volke gehörten nur Edle und freie Männer; Sklaven, meist wohl Kriegsgefangene, obwohl menschlicher behandelt als bei den Römern, blieben auch nach ihrer Freilassung Fremdlinge im Volke. Der Unterschied der Edlen und der Freien läßt sich kaum mit dem jetzigen Adel und dem Bürger vergleichen, und beruhte mehr auf Tapferkeit, Erinnerung der Thaten berühmter Vorfahren, als auf großem Besitz. Jeder freie Mann aber durfte die Waffen führen, legte sie beinahe nie ab, und gab seine Stimme bei den Volksberatungen. Im Kriege wählte man, gewöhnlich aus den Edlen, einen Anführer, den Herzog, dessen Ansehen ganz von seinem Werthe abhing. Fürstengewalt, gewöhnlich wohl erblich, doch mehr in der Familie als in der unmittelbaren Folge, war mehr eine ehrenvolle Auszeichnung, als eine beschränkende Macht. Die Versammlung der Edlen und Freien entschied über Krieg und Frieden und über bürgerliche Streitigkeiten. Persönliche Beleidigungen rächte jeder selbst, daher der Zweikampf; und die Fürsten und das Volk sorgten nur dafür, daß die Feindschaften sich nicht verewigten; Sühne, in Sklaven, Vieh u. a., büßte und versöhnte jedes Verbrechen; nur Feigheit oder Verrath wurden mit dem Tode bestraft; die Priester, als Diener der Götter, vollzogen das Urtheil des Volks. Zu allgemeinen Kriegen war jeder verpflichtet; an berühmte Fürsten und Krieger schloß sich freiwillig eine kampflustige Jugend, oft zu einzelnen, unabhängigen Abenteuern; solchen frei erkohrenen Führer zu überleben in der Schlacht, war schimpflich. Aus dieser Kampfgenossenschaft oder dem freiwilligen Gefolge bildete sich in der Folge das Lehnswesen, (denn der Anführer sorgte für den Unterhalt der Seinigen und machte sie sich durch Geschenke